

# „Mayflower“ und „Privat“ heizten ein

Erste Arzbacher Rocknacht im „Schützenhof“ war ein voller Erfolg

-pg- ARZBACH. Ein voller Erfolg war die „Erste Arzbacher Rocknacht“. Mit den Gruppen „Mayflower“ aus Arzbach und „Privat“ aus Koblenz standen zwei überregional bekannte Bands auf der Bühne im Arzbacher Schützenhof.

Diese Namen sorgten wieder einmal für einen vollen Saal und für gute Stimmung bei den Zuhörern. Zum zweiten Mal spielte die Koblenzer Formation „Privat“ in Arzbach. Ihre Selbsteinschätzung als eine Deutschrockgruppe zwischen Wolfgang Niedeckens BAP und der Münchner Freiheit traf auch voll zu. Thomas Veith (Gesang), Elmar Wald (Leadgitarre), Thomas Wald (Rhythmusgitarre), Günther Glatz (Bass), Mirko Pabst (Keyboards) und Rainer Fetter (Schlagzeug) orientierten sich manchmal zu sehr an ihren Vorbildern.

Eigentlich schade, wenn man bedenkt, daß diese Gruppe schon einen guten, eigenen Stil vorzuweisen hat. Stücke wie „Hin und Her“ oder „Die Chance“ lassen erkennen, daß ihre Musik Tiefgang hat. Hier werden Texte und Melodie genau aufeinander abgestimmt, hier kommt was rüber. Und dann immer wieder Parts ihres Programms, bei denen es sich einem regelrecht auf-

drängt, daß man sie irgendwoher kennt. Da verkünden die Musiker laut, daß der Titel „Du“ demnächst auf einem Sampler veröffentlicht werde, aber schon beim ersten Hinhören wird einem bewußt, daß die Parallelen zu „Münchner Freiheit“ „Alles was ich will bist Du“ mehr als rein zufällig sind.

Hier können die Musiker von „Privat“ sehr viel von den „Mayflowers“ lernen: Daß es nämlich möglich ist, musikalische Vorbilder zu haben, ohne in Kopie zu verfallen, auch wenn dies noch zu verlockend erscheint auf dem Weg nach oben. Denn Abklatsch kommt an, daß weiß man sicher nicht erst nach Madonna oder den Cubs.

Wie immer ein Volltreffer war das Programm der „Mayflowers“. Bei ihrem Heimspiel schienen sie regelrecht aufzublühen. Vom ersten bis zum letzten Stück profihafter Sound, Stimmung und Action. Ihr Stil ist eine gute Mischung aus Rhythm 'n' Blues, Rock'n Roll, Balladen, sozialkritische Texte gehen Hand in Hand mit Stimmungsmachern und Herzensergüssen. Und es ist Ehrensache, daß das Publikum dabei ist, mitsingt, mitschwof. Walter Huber (Gitarre, Gesang), Sigi Gerharz (Baß, Gesang), Michael Winkler (Gitarre), Guido Gilles

(Drums) und Horst Glüwer (Keyboards) bringen es immer wieder fertig, die Leute ganz auf ihre Seite zu ziehen und mit Songs wie „Frankfurt Hauptbahnhof“ oder „Lang lebe Rock'n Roll“ den Saal zum Beben zu bringen.

Zwölf Jahre schon besteht „Mayflower“ um den Kern Sigi Gerharz und Walter Huber. Ihre Musik kommt besser an denn je. Glasklarer Sound und engagierte Bühnenarbeit sind sicher nur ein kleiner Teil der vielen Gründe dafür. Vielmehr ist es die Art, wie sich diese Formation präsentiert. Da wird man politisch, wie zum Beispiel mit dem Song zum Hanns-Dieter Hüsch-Text „Das Phänomen“, bringt was fürs Herz mit dem Titel „Vicky“, ein Liebeslied, wie es schöner nicht sein könnte, und läßt daraufhin „die Sau raus“ mit eigenen Kompositionen und Altbekanntem.

Ein Bekanntheitsgrad weit über den Rhein-Lahn-Kreis hinaus würde den „Mayflowers“ gut stehen. Aber man ist es ja gewohnt, daß die gute Musik größtenteils in der Provinz gemacht wird, während man in Rundfunk und Fernsehen oder in den Plattenläden „Einheitsstampf“ verkauft.

## Stadion Silberau wieder geöffnet

BAD EMS. Das Stadion Silberau steht den sporttreibenden Vereinen mit sofortiger Wirkung wieder für Übungszwecke entsprechend dem geltenden Belegungsplan zur Verfügung. Die Verbandsgemeindeverwaltung Bad Ems weist aber darauf hin, daß der Rasen aufgrund des langen Winters noch in einem schlechten Zustand ist, so daß dieser vorläufig nicht zur Durchführung von Übungseinheiten genutzt werden kann.

## Wahlkalender

BAD EMS. Der CDU-Gemeindeverband Bad Ems lädt für Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr, in das Restaurant „Dubrovnik“, Römerstraße, zu einer öffentlichen Veranstaltung mit Staatsminister Rudi Geil (CDU) ein.



Mit Musik zum Schwofen brachten „Privat“ und „Mayflower“ Stimmung in den Saal. Foto: Heyden